

Der Vorstand

Pressemitteilung

Brühl, den 08.08.2025

Verheerender Starkregen fällt immer öfter – mit katastrophalen Schäden für Menschen und Gebäude

Nicht nur die Flutkatastrophe in 2021 zeigt uns, wie verletzlich unsere Umwelt ist. Viele Menschen haben durch die Fluten ihr Leben oder ihre Lebensgrundlage verloren. Auch in Brühl waren viele Straßen zum Beispiel in Heide, Pingsdorf, Schwadorf, und Geildorf überflutet, mit massiven Schäden am Eigentum und der Infrastruktur und das häufig an Stellen, wo man noch nie zuvor ein Hochwasser erlebt hat.

Zum Glück hatten wir seitdem noch keine weitere Flutkatastrophe. Aber auch im kleineren Umfang gibt es immer wieder Starkregenereignisse, die Keller und Gärten überfluten, und so zu enormen Kosten der Reparatur führen, eben auch in Brühl!

Die zunehmende Versiegelung, aber auch Verdichtung der Böden, führt bei immer größerer Wassermenge bei Starkregenereignissen in immer stärkerem Maße zu Überschwemmungen und Schäden an Gebäuden und Infrastruktur.

Zuletzt gab es am 14. Juni 2025 ein nur 20-minütiges Starkregenereignis mit Hagel und lokal etwa 25l/m² Niederschlag. Dass selbst diese „kleinen“ Starkregenereignisse Auswirkungen haben können, zeigt sich beispielsweise an der Situation im Grünen Weg und der Kuhgasse in Brühl.

Ein maßgeblicher Grund dafür: Die zunehmende Versiegelung und Verdichtung von Böden lassen das Wasser nicht mehr ausreichend versickern. Stattdessen fließt es oberirdisch und unkontrolliert ab – mit wachsendem Risiko für die tiefer gelegenen Stadtteile.

Ein kleines Wäldchen von ca. 1,4ha wurde für einen Parkplatz des Phantasialands abgeholzt. Die Konsequenz: ein verstärkter Anfall von Oberflächenwasser, das sich den Weg bergab in Richtung Wohnbebauung sucht. Die Kanalisation kann das Wasser nicht fassen, und auch eine zusätzliche Querrinne über der Straße hält den Wasserstrom nicht auf.

Wir alle müssen umdenken. Der Klimawandel und die daraus resultierenden Konsequenzen sind da. Der Druck auf die Verwaltung der Stadt Brühl und die politischen Entscheider zum Umdenken muss trotz oder gerade bei eingeschränkten finanziellen kommunalen Spielräumen zur Vermeidung größerer finanzieller Auswirkungen deutlich erhöht werden.

Entsiegeln statt Versiegeln müsste daher die Devise sein. Doch leider ist in Brühl wie anderswo häufig das Gegenteil der Fall. Schaut man z.B. auf die Erweiterungspläne des Phantasialands, so lässt dies Schlimmes ahnen. Eine unter Naturschutz stehende Waldfläche von 14ha soll für die Erweiterung des Freizeitparks genutzt und weitgehend versiegelt werden. Wo sollen diese Wassermassen hin, die dort selbst bei einem kurzen, aber starken Sommergewitter zustande kommen, wenn nicht den Berg hinunter. Schlimmer wäre es noch bei den immer häufigeren Starkregenereignissen. Diese Fläche entwässert vollständig über den Lenterbach, den Geildorfer Bach und Dickopsbach, mit erwartbaren negativen Konsequenzen für die Anlieger in Eckdorf, Geildorf und Schwadorf. Der Dickopsbach ist bereits vom Landesumweltamt als Hochwasserrisikogebiet ausgewiesen, ebenso wie weitere Überschwemmungsgebiete entlang dieses Bachsystems auch im Bereich der Wohnbebauung.

BOVIVO e.V., als gemeinnütziger Verein für Umweltschutz und eine nachhaltige Stadtentwicklung in Brühl, fordert die Stadt Brühl und alle politischen Entscheidungsträger daher auf, konkrete Maßnahmen zu benennen, wie ein Hochwasserschutz für alle gefährdeten Brühler Stadtgebiete aussehen kann. Dies gilt dann auch, bevor eine Erweiterung des Phantasialands befürwortet wird!